Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 6

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Balata-Riemen
Leder-Riemen
Techn.-Leder

Riemen-Fabrik
Gut & Cie
ZÜRICH

Gegründet 1866
Teleph.: S. 68.46
Telegr.: Ledergut

4694

prüfungen für das vergangene Jahr und wählte an Stelle des verstorbenen Buchdruckereibesitzers Gemeindeammann K. Oberholzer in Uznach neu in den Vorstand den Rapperswiler Vizestadtammann Keller-Ulmann, bestimmte als Ort der nächsten ordentlichen Jahrestagung Ragaz, das sich neben Flums darum beworben hatte, in der Meinung, daß nächstes Jahr bei Anlaß der Kantonalen Ausstellung in St. Gallen noch eine außerordentliche Tagung stattfinden solle. Als neue Sektionen werden in den Kantonalen Gewerbeverband neu aufgenommen der Goldschmiedmeisterverband der Ostschweiz und der Kreditschutzverband des Kantons St. Gallen. Weiter konstatierte die Versammlung die Zeichnung des Anteilscheinkapitals der Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft in der Höhe von 54,800 Fr., womit die Voraussetzungen für die Einberufung der konstituierenden Versammlung gegeben sind. In den siebengliedrigen Vorstand werden als Vertreter des Kantonalen Gewerbeverbandes gewählt die Herren Kantonsrat Oberstleutnant Bärlocher, der das Präsidium übernehmen dürfte, Keller-Ulman, der eigentliche Gründer der neuen Institution, Wazek (Wattwil) und Wetter (Altstätten), dazu kommen noch je ein Vertreter des Schweizer. Gewerbeverbandes, der Banken und der Lieferanten. Die Leitung der Genossenschaft verbleibt vorläufig in den Händen von Nationalrat Schirmer.

Kantonsrat C. Studach verbreitete sich einläßlich über die Vorarbeiten für die nächstes Jahr auf der Kreuzbleiche stattfindende Ausstellung für Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe, Industrie und Kunst — wie die offizielle Benennung nunmehr lautet. Die Ausstellung soll vom 10. September bis 2. Oktober dauern, vier Sonntage in sich schließen, wobei allerdings die Vieh- und Produktenausstellung nur zehn Tage dauern können. Belebt werden soll die ganze Veranstaltung durch zwei historische Umzüge großen Umfanges und die Platzgelder sollen auf einem Minimum gehalten werden. Die Ausstellungsbauten dürften voraussichtlich auf 350,000 Fr. zu stehen kommen. An Garantiekapital sind 150,000 Fr. vorgesehen, das bei einigermaßen gutem Verlauf der Veranstaltung unangetastet bleiben dürfte; an diese 150,000 Franken hat die Landwirtschaft 60,000 Fr. aufzubringen, während auf Gewerbe und Industrie 90,000 Fr. entfallen. Aus dem Berufsförderungsfonds des Verbandes sollen 5000 Fr. an diesen Ausstellungsfonds zum voraus ausgeschieden werden. Als Ausstellungsplatz kann nur die Kreuzbleiche mit den verschiedenen Militärgebäulichkeiten in Frage kommen; eine Anregung, wenigstens den gewerblichen Teil der Ausstellung ins Stadtinnere zu verlegen, wurde als nicht realisierbar bezeichnet; private und regional-lokale Interessen hätten hier in den Hintergrund zu treten.

Prinzipiell beschloß die Versammlung im weitern die Schaffung freiwilliger gewerblicher Schiedsgerichte zur Erledigung von Streitigkeiten aus dem Werkvertrag, wie das bisher schon gelegentlich ohne besondere Grundlage bewerkstelligt wurde; der Vorstand soll ein bezügliches Statut ausarbeiten. Bei der Aussprache über die Schlußakte der Lehrlingsprüfungen wurde betont, daß dieselben unbedingt beizubehalten, aber auf die nötige Einfachheit zu beschränken seien.

Unfallversicherung.

(Eingesandt.)

Die Schweizerische Unfallversicherung bezieht bekanntlich vom Bund pro Jahr einige Millionen an die Verwaltungskosten. Infolge der günstigen Jahresabschlüsse soll der Bundesrat beabsichtigen, diese Beiträge halb oder ganz zu streichen, wogegen sich die Verwaltung der Unfallversicherung sperrt und mit Erhöhung der Prämienansätze droht; was wohl den Arbeitgebern nicht angenehm wäre, besonders den kleinern, die ohnehin höher belastet sind. Es darf nun wohl die Frage aufgestellt werden, ob bei einer allfälligen Revision nicht auch die Prämienansätze revidiert werden sollten. Bekanntlich haben wir dabei ca. 60 Gruppen, die in über 300 Unterabteilungen zerfallen; das Holzgewerbe zerfällt in 14 Abteilungen, die von 45—100 ‰ belastet sind; es gibt aber Gruppen, die bis 130 ‰ belastet sind. Der Mittelsatz für 1923 betrug nicht einmal 21 ‰, sodaß also die sogenannten gefährlichen Berufe und dabei namentlich die kleineren Arbeitgeber 5—6 Mal höher belastet sind als andere. Es könnten also mit geringer Mehrbelastung der untern Klassen, alle höhern Prämiensätze weit tiefer gestellt werden und so der Unzufriedenheit vieler Arbeitgeber der Grund dazu genommen werden.

Der Versicherungsgedanke beruht doch hauptsächlich auf der Solidarität aller Bürger und auf der Stärkung der Schwachen. Vom reinen Geschäfts- und Rentabilitätsprinzip aus kann die bisherige Prämienberechnung richtig sein, gut eidgenössisch ist sie nach meinem Dafürhalten nicht.

Ich bin überzeugt davon, daß der Schweizerische Holzindustrieverband Sukkurs von andern Verbänden bekäme, wenn er den Beschluß fassen würde, bei unserm Bundesrat vorstellig zu werden und Abänderung respektive Verbesserung obgenannter Ansätze verlangen würde.

C. H.

Verkehrswesen.

Gutes kommerzielles Ergebnis der Mustermesse 1926 in Basel. Am Dienstag abend, 27. April, wurde die 10. Schweizer-Mustermesse in Basel geschlossen. Die Veranstaltung wurde von rund 50,000 Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden besucht, die aus kommerziellen Gründen die Messe besichtigten, also, in der Messesprache ausgedrückt, Einkäufer sind. An den allgemeinen Besuchstagen ist die Messe von weiteren rund 80,000 Personen besichtigt worden. Eine erfreuliche Belebung hat, wie die Basler Presse berichtet, die diesjährige Messe durch den Auslandsbesuch erfahren. Sehr stark war der Besuch aus dem Wirtschaftsgebiet der Stadt Basel am Oberrhein. Länderweise ergibt sich, daß Einkäufer aus 26 Staaten sich bei den Messediensten meldeten. Das Hauptkontingent stellten Deutschland und Frankreich, starkes Interesse zeigten Holland und England.

Ueber die Geschäftstätigkeit lauten — je nach den Branchen — die Urteile verschieden. Sehr gut war der Geschäftsgang in der elektrotechnischen Gruppe, in Holzbearbeitungsmaschinen, Kühlanlagen, Uhren und Präzisionsinstrumenten. Eine Konjunkturwendung scheint sich im Baugewerbe anzukünden; immerhin blieb hier der Geschäftsgang gut. Vorzüglich abgeschnitten hat die Gruppe der Möbel und Wohnungseinrichtungen, während in Haushaltungsartikeln die Nachfrage nicht so lebhaft war, wie man sie auf Grund der Resultate der letzten Messe erwartet hat. Ein allgemeiner Ueberblick zeigt, daß die Exportnachfrage rege war.

Verschiedenes.

† **Baumeister Hans Gentsch-Kraft in Brugg** (Aargau) starb am 26. April nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Der in weitern Kreisen bekannte Baumeister trat vor einigen Wochen aus der Firma Gentsch, Straßer & Cie. aus, um durch Enthebung von der geschäftlichen Arbeit eine Besserung der Gesundheit zu erlangen. Nun hat der unerbittliche Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gesetzt.

Herr Gentsch war ein Mann eigener Kraft, der sein Geschäft aus bescheidenen Verhältnissen zu einer angesehenen Baufirma entwickelte. Der baulichen Entwicklung der Stadt Brugg im letzten Vierteljahrhundert hat er in Verbindung mit Herrn Architekt Fröhlich in Zürich auf Generationen hinaus den Stempel seines fachmännischen Könnens aufgedrückt. Eine ganze Anzahl privater und öffentlicher Bauten wird mit dem Namen des Verstorbenen unauslöschlich verbunden sein. Eine der ersten Bauten, die unter seine Geschäftspraxis fielen, war das herrliche Gotteshaus; die letzte unter seiner persönlichen Leitung, das neue katholische Pfarrhaus.

† **Schmiedmeister Konrad Sigg in Gennersbrunn-Dörflingen** (Schaffhausen) starb am 29. April im Alter von 74 Jahren.

† **Schlossermeister Friedrich Keller in Ottenbach** (Zürich) starb am 29. April im Alter von 92 Jahren.

† **Tapezierermeister Jakob Strubel-Götz in Zürich** starb am 1. Mai nach kurzem Unwohlsein an Herzschwäche im Alter von 64 Jahren.

† **Schmiedmeister Arnold Schlatter in Baden** starb am 2. Mai an den Folgen eines Herzschlages im Alter von 64 Jahren.

Die im Jahre 1826 gegründete Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft kann auf eine hundertjährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Seit der Gründung wurden für Brandentschädigungen an 66,657 Mitglieder rund 120 Millionen Franken ausgerichtet. Große Brandkatastrophen haben der Gesellschaft oft ernste Schwierigkeiten bereitet und sie gezwungen, von den Mitgliedern Prämiennachzahlungen, sogenannte Nachschüsse, zu verlangen, das letzte Mal im 58. Versicherungsjahr (1883/1884). Das Festhalten an gesunden Geschäftsgrundsätzen, die umsichtige Leitung, das einfache Verwaltungssystem und vor allem die loyale Behandlung und Erledigung der Brandfälle haben die Gesellschaft dennoch zu guter Entwicklung und zur Blüte gebracht, und am 1. Januar 1920 konnte die statutarische Nachschußpflicht aufgehoben werden. Die Mitgliederzahl ist auf annähernd eine halbe Million angestiegen. Die Reserven haben die Summe von 23 Millionen Franken überschritten und betragen jetzt mehr als das Doppelte der Jahresprämieneinnahme. Die Gesellschaft befindet sich deshalb heute in der Lage, von ihren Versicherten anläßlich des Jubiläums auf den Mobiliar- und Gebäude-Versicherungen, die auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen sind, nur 90 % der vertraglich vereinbarten Jahresbeiträge zu erheben, sofern deren Beiträge nicht durch besondere Vertragsbestimmungen (ganz seltene Ausnahme) als „fest" bezeichnet wurden. Damit wird die im vergangenen Jahre erhobene Gesamtprämie zugunsten der Mitglieder um den Betrag von zirka 900,000 Fr. ermäßigt. Diese dem Wesen der Gegenseitigkeit entsprechende Vergünstigung wird den Mitgliedern nicht nur im Jubiläumsjahr gewährt, sondern sie steht ihnen dank der vorhandenen erheblichen Garantiemittel auch in den folgenden Jahren in Aussicht.

Das Eisenbahnunglück in Bellinzona. (Korr.) Wie rasch einer Eisenbahnverwaltung durch Vorkommnisse im Betrieb große Auslagen erwachsen können, zeigt das Eisenbahnunglück von Bellinzona. Bis heute haben die S. B. B. an Entschädigungen 2c. 1,721,000 Fr. bezahlen müssen. Alle Haftpflichtsfälle sind bis auf zwei erledigt. Nach Erledigung dieser beiden Fälle soll mit einer Gesamtausgabe von 2,100,000 Fr. zu rechnen sein. Die Verantwortlichkeitsfrage ist indessen noch nicht abgeklärt, weitere Verhandlungen stehen in Aussicht.

Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen. (Korr.) Die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen, eine vorkriegszeitliche Gründung, versendet schon ihren 17. Jahresbericht. Aus den von einem gesunden optimistischen Geiste getragenen Ausführungen ist zu entnehmen, daß sich den bestehenden Bauten, insgesamt 134 Häuser mit 178 Wohnungen im abgelaufenen Jahr keine neuen angereiht haben. Den Einnahmen aus Mietzinsen 2c. von rund Fr. 176,000 stehen Fr. 175,000 für Kapitalverzinsung und Reparaturen an Ausgaben gegenüber. Der Ueberschuß ist unter Zuhilfenahme eines Betrages aus der Liegenschaftsreserve zur teilweisen Tilgung des aus der Kriegszeit noch vorhandenen Passivsaldos, der heute noch rund Fr. 17,000 beträgt, verwendet worden.

Außerordentlich zahlreich sind die Reparaturen, die ausgeführt worden sind. Der Bericht erwähnt deren 745, größere und kleinere, fast alle Bauteile beschlagende. Die Genossenschaft führte eine gründliche Durchreparierung des im Jahre 1911 gebauten Kolonieteils durch. Ein Großteil der Stuben sind neu bemalt und die Zimmer neu tapeziert worden.

Trotz den vielen leeren Wohnungen in der Stadt St. Gallen waren alle 178 Wohnungen der Genossenschaft immer besetzt, was am deutlichsten beweist, daß es den Genossenschaftern und Mietern in dieser Kolonie behagt.

Für Ergänzungsbauten, wie Gartenstützmauern, neue Fenster, Vortüren, Vorfenster, Rolläden 2c. sind Franken 8518.15 ausgegeben worden. Gewisse notwendige weitere Ergänzungen, wie Schindelunterzüge 2c. sind in Aussicht genommen.

An Bankkapital und Kapital der Mitglieder sind Fr. 2,471,227 investiert. Die Rendite beträgt 7,1 %. Die Unterhaltskosten absorbieren 1,4 %. Das hübsche und ideale Dorf wird von 760 Personen, darunter auch viele Private bewohnt.

Autogen-Schweißerkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endreß A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitere Interessenten findet vom 17.—19. Mai 1926 statt. Vorführung verschiedener Apparate, Dissous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Gaswerk und Wasserversorgung der Stadt Bern. Die Rechnung des Gaswerkes für das Jahr 1925